

Großer Bahnhof - neue Nutzung

Projektideen für das Bahnhofsgebäude in Bad Liebenwerda

Großer Bahnhof – neue Nutzung

Projektideen für das Bahnhofsgebäude in Bad Liebenwerda



Martin Ehring
Geschäftsführer
HGB Haus- und Grundbesitzgesellschaft
Bad Liebenwerda mbH



Thomas Richter
Bürgermeister der
Kurstadt Bad Liebenwerda

Herausgeber

Haus- und Grundbesitzgesellschaft Bad Liebenwerda mbH
Burgplatz 1
04924 Bad Liebenwerda

Texte, Organisation, Konzept

Dipl.-Ing. (FH) Uwe Kirst

Bildbearbeitung und Layout

Valentin Schmid

Druck

Union Druckerei Dresden GmbH
Hermann-Mende-Straße 7
01099 Dresden

VORWORT

Für eine Stadt ist ihr Bahnhof immer auch eine Visitenkarte. Schließlich erhalten anreisende Gäste hier einen ersten Eindruck von ihrem Aufenthaltsort. Dass dieser Eindruck so gut wie möglich sein sollte, versteht sich von selbst und ist gerade für eine Kurstadt wie Bad Liebenwerda von besonderer Bedeutung.

Eine optische Aufwertung hat der Bahnhof von Bad Liebenwerda bereits vor einigen Jahren erhalten, als die Außenhülle des seit mittlerweile 20 Jahren leerstehenden Gebäudes saniert wurde. Doch das Innere des Gebäudes verharrt nach wie vor in einem tiefen Dornröschenschlaf. Viel Potenzial, Reisenden gleich zu Beginn einen einladenden Eindruck von der Stadt zu geben, liegt somit brach. Während Bad Liebenwerda als Kurstadt in den vergangenen Jahren unverkennbar große Entwicklungsschritte vollziehen konnte – was unter anderem in den Bewertungen als „Top-Kurort“ 2018 und 2019 durch das Magazin „Focus Gesundheit“ seinen Ausdruck und damit auch bundesweite Beachtung fand –, vermittelt unser leerstehender Bahnhof einen Eindruck, der nicht so recht zum Bild unserer liebenswerten und gastfreundlichen Stadt passen will. Ziel muss es daher sein, das Gebäude auf eine zeitgemäße Art und Weise endlich wieder mit Leben zu erfüllen und somit die Außenwirkung auf unsere Gäste zu verbessern.

Ideen und Konzepte zur Wiederbelebung des Bahnhofgebäudes wurden in den vergangenen Jahren immer wieder entworfen, ohne dass diese jedoch zur Realisierung kamen. Einen neuen Anlauf unternahmen die Stadt Bad Liebenwerda und das kommunale Wohnungsunternehmen HGB Bad Liebenwerda mbH im Jahr 2018. Unsere Überlegungen, die zum Teil auch auf guten Erfahrungen aus anderen Städten beruhen, sehen vor, einen Einkaufsmarkt mit regionalen Produkten, ein Café oder ein kleines Restaurant, eine Fahrradvermietung, diverse Informationsmöglichkeiten

und einen Beherbergungsbereich in der ersten Etage einzurichten und den Bahnhof somit wieder zu einem Ort der Begegnung sowohl für Einheimische als auch für Gäste der Stadt zu machen. Direkt am Kurpark gelegen und somit über das „grüne Herz“ Bad Liebenwerda mit den Kurkliniken und der Innenstadt verbunden, kann sich ein revitalisierter Bahnhof mit diesen Angeboten perfekt in die bereits vorhandene touristische Infrastruktur integrieren. Perspektivisch soll er eine Scharnierfunktion zwischen den Ballungszentren, aus denen Gäste anreisen, und unserer Kurstadt mit ihren Ortsteilen sowie der landschaftlich reizvollen Umgebung wahrnehmen.

Um unser Themenpapier zu unterlegen und zu visualisieren haben wir über die Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Entwerfen und Konstruieren der Technischen Universität Dresden auf die fachliche Unterstützung und den Ideenreichtum von Architekturstudentinnen und -studenten zurückgreifen können. Im Rahmen eines Wettbewerbs haben sie einen unverbrauchten und unvoreingenommenen Blick auf das Gebäude geworfen und kreative Gestaltungskonzepte entwickelt, die in diesem Exposé zusammengefasst und aufgearbeitet wurden.

Aus Sicht der Verantwortlichen der Stadt Bad Liebenwerda und der HGB Bad Liebenwerda mbH sind diese Ansätze eine gute Grundlage, den Bahnhof der Kurstadt Bad Liebenwerda erfolgreich zu revitalisieren. Neue Ideen sollen das alte Bahnhofsgebäude wieder zum Leben erwecken. Die Chancen stehen gut. Jetzt gilt es, sie zu nutzen!

Thomas Richter
Bürgermeister der
Kurstadt Bad Liebenwerda

Martin Ehring
Geschäftsführer HGB
Bad Liebenwerda mbH



STÄDTEBAULICHE BETRACHTUNG ZUM BAHNHOF BAD LIEBENWERDA

Wenn sich 1869 Bürgermeister Friedrich Bormann durchgesetzt hätte, so verlief die Bahnlinie südlich der Stadt und der Bahnhof wäre 1874 auf „Stadtflur“ vermutlich dichter an der Innenstadt errichtet worden. Nun es kam anders. Die Bahnlinie wurde weit in den Nordosten verlegt und der Bahnhof steht heute in der Mitte der Stadt zwischen Innenstadt im Süden und dem nördlich gelegenen Wohngebiet Dichterviertel.

Diese von beiden Seiten der Stadtteile exponierte Lage ist bei der bevorstehenden Entwicklung des Gesamtstandortes Bahnhof zu berücksichtigen. Die im Vorwort bereits erläuterte zukünftige Funktion und Nutzung des Gebäudes kann und muss letztendlich für Bürger und Gäste der Stadt gleichermaßen Vorteile bringen.

Vor diesem Hintergrund ist neben der verbindenden Funktion für die Stadtteile, der attraktiven Anbindung des Bahnhofs für Fußgänger u. Radfahrer an und in die Stadtteile Rechnung zu tragen. Nach Süden zur Innenstadt und zu den Klinikstandorten ist die Wegeverbindung besonders für Gäste der Stadt attraktiv zu gestalten.

Dieses fängt am Ein- und Ausgang des Bahnhofs an. Nach Nordosten in das Wohngebiet und den Schulstandort Dichterviertel ist eine kurze und schnelle Wegeverbindung für Pendler wichtig.

Aus diesem Grund müssen daraus erwachsene Anforderungen bei der Entwicklung dieses Standortes verwirklicht werden. Dazu gehören Stellflächen für PKWs mit Ladestationen, überdachte und sichere Radparkplätze mit Anschlüssen für E-Bikes und ein ansprechendes und übersichtliches Leitsystem.

Die attraktive und anerkannte Ein- und Anbindung des Bahnhofs für alle Nutzer trägt dazu bei, den Wohnstandort Bad Liebenwerda weiter zu entwickeln und dauerhaft zu festigen.

Dr. Jürgen Othmer
Koordinator Kooperationsprojekt
ZUSAMMEN WACHSEN

Inhalt

- I. Vorwort
- II. Der Bahnhof Bad Liebenwerda
- III. Entwurfsarbeiten
 - AUSGANGSPUNKT BAD LIEBENWERDA
Marie Carraux, Yang Ji, Benjamin Lieberwirth
 - ALTER BAHNHOF | NEU GEDACHT
Nadja Kolbe, Sina Maite Rinka, Maximilian Habermehl
 - ANKOMMEN
Kilian Beutin, Franziska Striedinger, Ann Christin Zander
 - REGIONAL UND VITAL
Katharina Wiehl, Helena Grüning, Frederike Strauch
 - BAHNHOF IM QUADRAT
Valentina Guerzoni, Leonie Schaller, Isabell Rehm
 - TRANSIT
Georg Tomaschvili, Johanna von der Lage, Nick Meisel
 - NEUE WEGE NEBEN ALTEN GLEISEN
Raja Bretschneider, Amelie Riedelbauch, Ludwig Weimert
 - ANKOMMEN, VERWEILEN, ABFAHREN
Julian Brendler, Anton Kleiner, Paul Möschter
 - NEUENTWICKLUNG
Tom Meißner, Florian Schmidt, Florian Fehlberg
 - GRUPPE 25
Eva Münzesheimer, Cordelia Palecek, Celine Peschos
 - BOULDERN IM BAHNHOF
Marc Dietze, Gabriel Morlang, Christian Schott



II. DER BAHNHOF BAD LIEBENWERDA

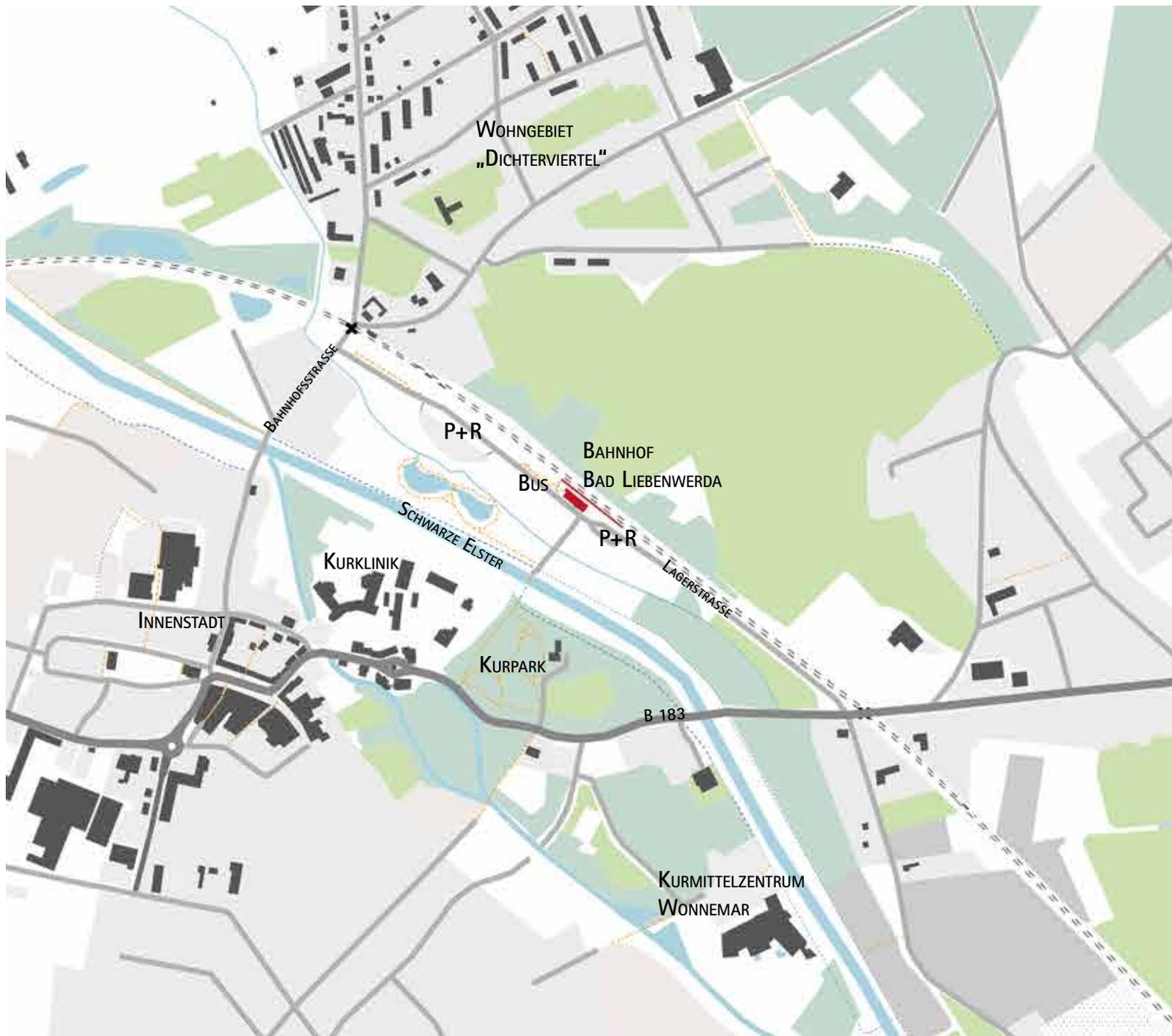


Abbildung 1: Lage des Bahnhofs (rot) in Bad Liebenwerda

STANDORT

Die Kurstadt Bad Liebenwerda liegt im Landkreis Elbe-Elster im südlichen Brandenburg direkt an der Schwarzen Elster. Neben einer Kurklinik für Rheumatologie und Orthopädie, einer psychotherapeutischen Klinik und der Kurmittelzentrum „Lausitztherme Wonnemar“ sind die Möbelfirma REISS, das Getränkeunternehmen „Mineralquellen Bad Liebenwerda GmbH“ sowie die „Bauer Fruchtsaft GmbH“ die größten Arbeitgeber. Zu erwähnen sind auch die Traditionen des Orgelbauhandwerks und die der Forstbauschulen. Die Stadt strebt eine Weiterentwicklung als Kur- und Erholungszentrum an.

Viele der zahlreichen Kurgäste und Thermalbadbesucher sowie Radtouristen erreichen Bad Liebenwerda mit der Bahn. Durch die direkten S-Bahn- und Reginalbahn-Verbindungen nach Leipzig, Cottbus und Elsterwerda gibt es auch viele Berufspendler. Direkt neben dem Bahnhofsgebäude befinden sich P+R-Parkplätze, überdachte Fahrradabstellplätze und die Haltestellen der Stadt- und Regionalbusse. Fußgänger erreichen die Innenstadt fußläufig in wenigen Minuten durch den Kurpark.

BAHNHOFSGEBÄUDE

Das Bahnhofsgebäude der Kurstadt Bad Liebenwerda steht seit über 20 Jahren leer und ist seit 2011 im Besitz der Stadt Bad Liebenwerda. 2014 wurden, im Zuge der Hüllensanierung (Dach, Fassade, Fenster), die in den 1930er-Jahren angefügten Bahnhofsanbauten abgerissen und somit das historische Profil von etwa 1920 wiederhergestellt. Im Inneren des Gebäudes lässt sich trotz Entkernung der Bahnhofsflair der unterschiedlichen Jahrzehnte erkennen.

Das Anliegen der Stadt ist es mit einer Art Markthalle für regionale Produkte mit Bistro den ehemaligen Bahnhof wieder zu beleben. Denn der Bahnhof, für Ortsunkundige der erste Eindruck einer Stadt, bildet das Tor zur Stadt bzw. Region.



Bad Liebenwerda, Bahnhof

Abbildung 2: Bahnsteigseite des Bahnhofsgebäudes auf einer Ansichtskarte



Abbildung 3: Bahnhof Bad Liebenwerda vor der Hüllensanierung / dem Rückbau



III. ENTWURFSARBEITEN



Abbildung 4: Aufbau der Ausstellung



Abbildung 5: Publikum und Bürgermeister Thomas Richter bei seiner Ansprache

DIE ENTWURFSAUFGABE

Architektur-Studenten der TU Dresden entwarfen im Rahmen einer Semester-Übung in 3er-Gruppen verschiedene Konzepte. Die Aufgabe war es eine regionale Markthalle sowie ein Bistro bzw. Café im Erdgeschoss des Bestandsgebäudes zu integrieren. Ein eingeschossiger Erweiterungsbau war ebenso Bestandteil dieser Übung. Des weiteren könnte der Bahnhof ein Fahrradverleih und im Obergeschoss ein kleines Hostel oder Räume für ortsansässige Vereine beherbergen. Weitere Ideen waren willkommen. Ein interessantes Angebot sollte für die Tages-, Kur- und Wochenendgäste die mit der Bahn anreisen und natürlich auch für die Anwohner und Berufspendler geschaffen werden. Der Schwerpunkt lag im Innenausbau sowie in der Fassadengestaltung des Neubaus (Erweiterung).

Der Höhepunkt war eine öffentliche Ausstellung sowie die Preisverleihung im Bahnhofsgebäude. Die besten 10 Projekte werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.



Abbildung 6: Die Preisträger präsentieren ihr Projekt



Abbildung 7: Die Preisträger gemeinsam mit Bürgermeister Thomas Richter, Prof. Gerald Staib (TU Dresden), Uwe Kirst (TU Dresden), Sabine Weber (TU Dresden) und Martin Ehring (IGB)



Abbildung 8: Ausstellung der Arbeiten vor Ort

1. Preis

AUSGANGSPUNKT BAD LIEBENWERDA

Marie Carraux, Yang Ji, Benjamin Lieberwirth

Mit dem Ziel die Infrastruktur in der Region Niederlausitz zu stärken wird der Bahnhof in Bad Liebenwerda zum Ausgangs- und Anlaufpunkt für Unternehmungen ausgebaut. Er soll in Zukunft Fahrrad- und Kurtouristen im Hostel beherbergen und Platz für einen Fahrradverleih und einen kleinen Laden für regionale Produkte oder einen Wochenmarkt bieten. Die Hostelküche betreibt tagsüber ein Café und der Platz über dem Fahrradladen kann von Vereinen genutzt werden.

Das Gebäude wird über die kurze Mittelachse erschlossen. Passanten kommen schnell zum Bahnsteig und passieren dabei die großen Bögen, die die Eingänge des Cafés und der Ladenfläche markieren. Die Funktionsbereiche sind auf der etwas lauterer Bahnsteigseite angeordnet. Öffentliche Bereiche sind großflächig und öffnen sich zur Straßenseite.

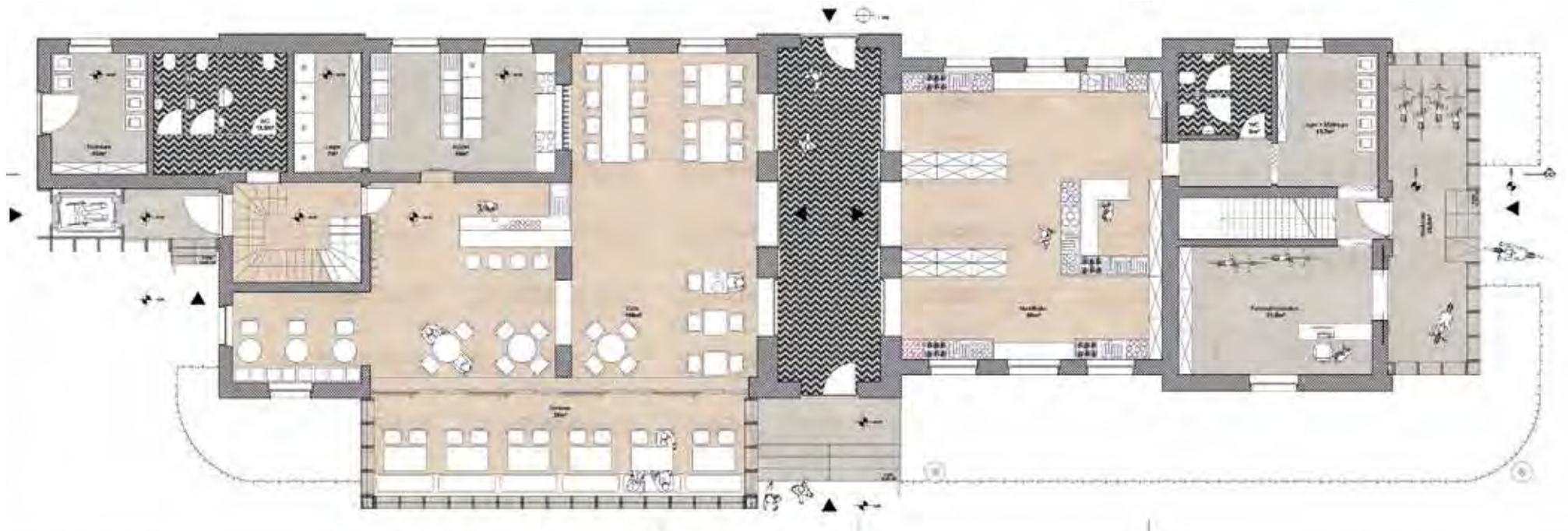
Zusätzlicher Platz wird durch drei Anbauten gewonnen. Auf der Südostseite können zusätzliche Fahrräder trocken abgestellt werden und auf der Nordwestseite ist ein Fahrstuhl untergebracht, der auch das Hostel rollstuhlgerecht erschließt. Der einzige warme Erweiterungsbau auf der Südseite gehört zum Café und bietet durch seine Glasfassade gute Aussicht auf den Eingang zum Kurpark.

Es wird sehr viel mit Holz gearbeitet, um den Bezug zur Lausitzer Landschaft und zum Kurpark herzustellen und dem Bahnhof eine positive, warme Erscheinung zu geben. Die Primärkonstruktion des Holzskelettes wird beim warmen Anbau durch Wärmedämmung und eine Pfosten-Riegel-Fassade verfeinert und unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht von den anderen beiden.





Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss

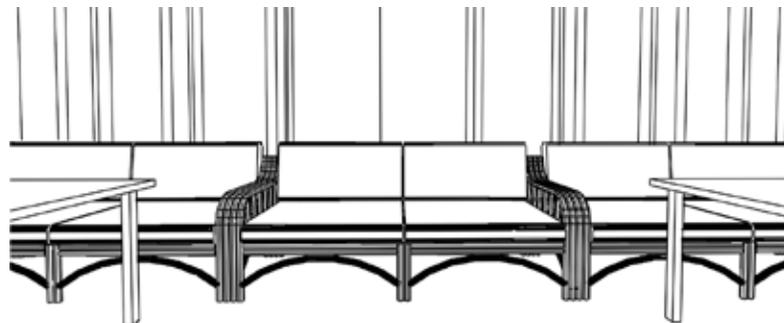


Frontansicht

Detail Innenausbau

Das Sofa im Café-Bereich besteht aus zusammen-gebundenen und gebogenen Bambusstäben. Die Polsterung wird von einem Gitter aus Bambusrinde getragen.

Diese Bauweise ermöglicht auch aus einem Sofa ein leichtes, elegantes Möbelstück zu machen.



2. Preis

ALTER BAHNHOF | NEU GEDACHT

Nadja Kolbe, Sina Maite Rinka, Maximilian Habermehl

Wie ein Tor zur Stadt bleibt der Bahnhof Bad Liebenwerda als erster Eindruck im Gedächtnis. Er ist Verbindung zwischen Reisenden und Einheimischen; der Bahnhof ist ein Aufenthaltsort für Viele.

Geprägt von seiner Geschichte und dem Charme des alten Bahnhofs wird durch gezielte Eingriffe in die Bausubstanz dem Gebäude ein zweiter Lebensabschnitt geschaffen. Kern des Projekts ist der Umbau zu Café und Markthalle: Am alten Fahrkartenschalter werden heute Kaffee und Kuchen verkauft, wo früher Koffer gewogen wurden, kann der Besucher nun regionale Produkte erwerben. Ergänzt wird dieses Angebot durch einen Fahrradverleih und eine Pension mit drei Doppel- und einem Familienzimmer. Aufgrund seiner Nähe zum Kurpark kann der gesamte Bahnhof auch barrierefrei erschlossen werden.

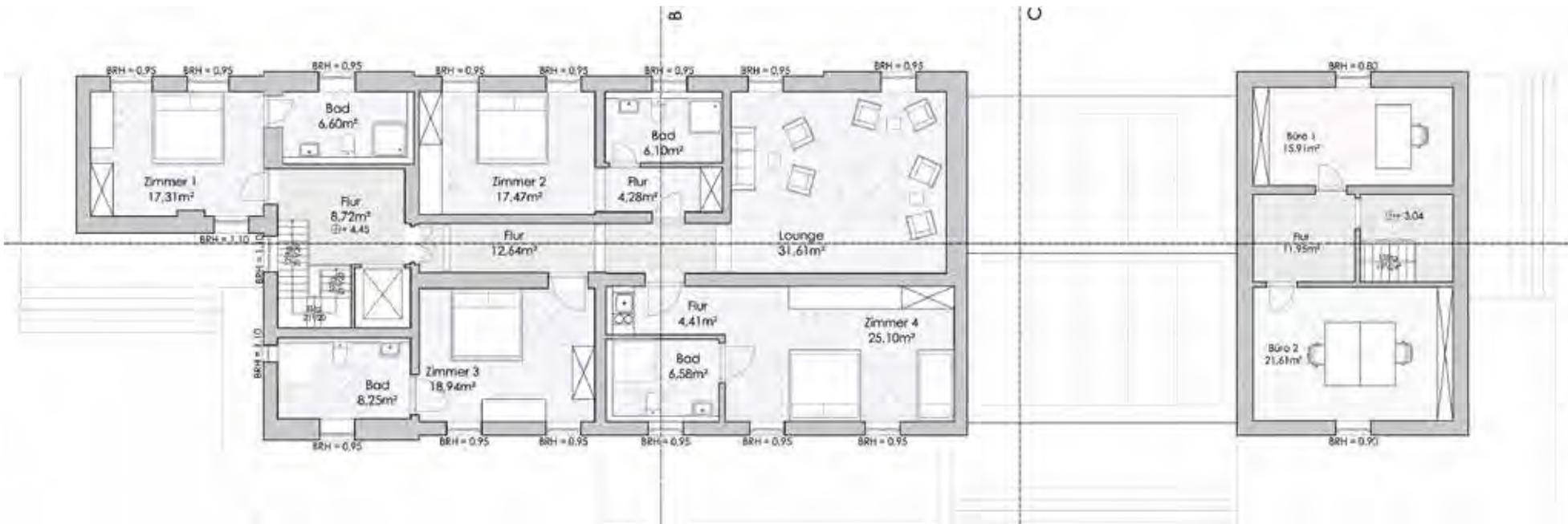
Um die neue Nutzung des Bahnhofs auch von außen sichtbar zu machen, wird das Gebäude durch einen Glasanbau in Pfosten-Riegel-Konstruktion ergänzt und die Markthalle durch große Fensterflächen und einem Dachfenster geöffnet. Trotzdem bleibt die Geschichte des Bahnhofs für den Besucher durch die Restaurierung von altem Mauerwerk und Holzfußböden erlebbar.

Der Bahnhof Bad Liebenwerda ist ein Treffpunkt und Aufenthaltsort für Freunde, Familien und Reisende.

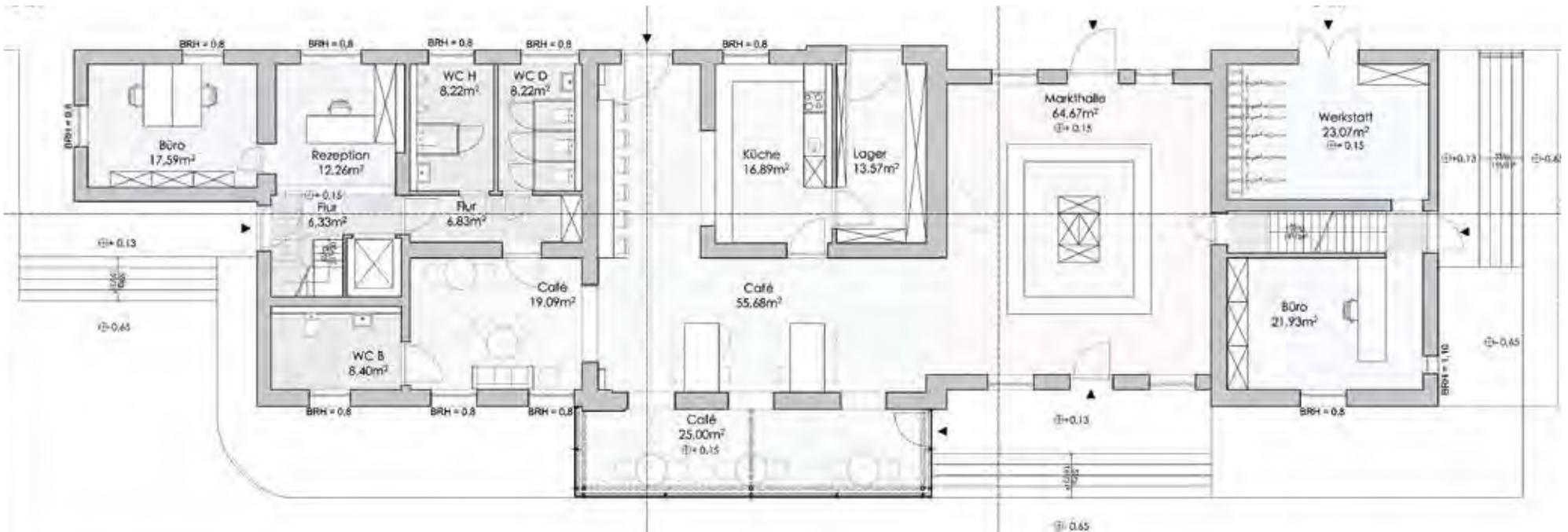


Gemüse
frisch vom
Feld

Gemüse
frisch vom
Feld



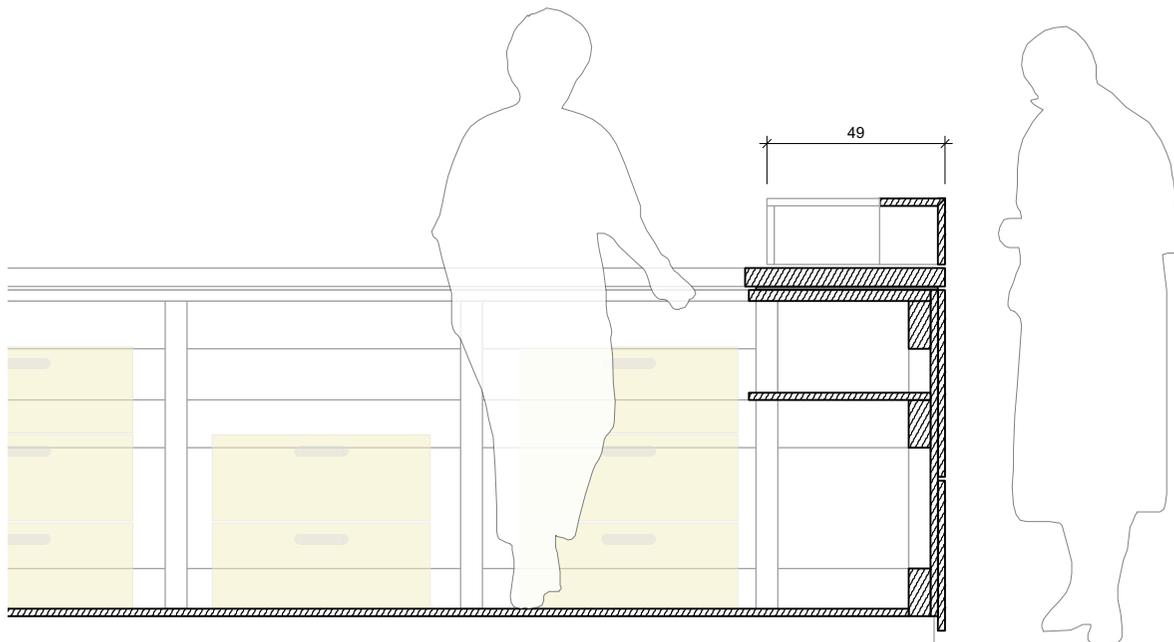
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



3. Preis

ANKOMMEN

Kilian Beutin, Franziska Striedinger, Ann Christin Zander

Der Bahnhof in Bad Liebenwerda bietet seinen Besuchern nach dem Umbau ein einladendes Café, einen Regionalmarkt und einen Kiosk im Erdgeschoss, sowie ein Hostel für verschiedene Nutzergruppen. Die neue Hauptattraktion ist die große, verbindende Dachterrasse im Obergeschoss. Das Erdgeschoss ist von der Straßenseite, sowie dem Bahnsteig barrierefrei erreichbar. Man gelangt schnell vom Parkplatz zum Bahnsteig, ohne um das Gebäude laufen zu müssen. Das Café öffnet sich mit dem Tresen zum Passagengang und lädt den Gast in den großen dahinterliegenden Sitzbereich ein. Zur Straßen- sowie Bahnsteigseite hat der Cafébereich große gegenüberliegende Glasöffnungen in Form eines Anbaus. Der neue Glasanbau im Norden fungiert als zusätzlicher Caféingang vom Bahnsteig aus. Im östlichen Teil des Erdgeschosses befinden sich sanitäre Anlagen für die Cafébesucher und Lager- sowie Mitarbeiterräume für das Café. Der Regionalmarkt erstreckt sich entlang der Nordseite des Gebäudes und als optische Verlängerung schließt sich der Kiosk auf der anderen Seite der Passage an.

Die Hostelrezeption befindet sich im Erdgeschoss gegenüber vom Café und ist ebenfalls zur Passage ausgerichtet. Eine Treppe, die von der Rezeption aus zu erreichen ist, erschließt den Schlaf- und Aufenthaltsbereich der Hostelgäste. Es gibt 6 Zimmer mit insgesamt 28 Betten und 4 einzelne Bäder, die zum Flur bzw. zu den 2 großen Schlafzimmern ausgerichtet sind. Die Dachterrasse im Obergeschoss ist vom Aufenthaltsbereich des Hostels sowie über eine öffentliche Treppe vom Café aus erreichbar. Des Weiteren gibt es im Obergeschoss ein Lager für die Außenbestuhlung der Dachterrasse und eine Raucherlounge.

Die gegenüberliegenden Glasanbauten im Cafébereich sind als Pfosten-Riegel-Konstruktion mit anthrazitfarbenen IPE 220 Stahlträgern ausgeführt. Durch eine Auskragung entsteht eine schwebende Wirkung des Anbaus zur Straßenseite. Die Materialität im Innenbereich ist bestimmt von Sichtmauerwerk aus dem Bestand, in Verbindung mit weiß gekalkten Wänden. Die Böden und Möbel sind aus massivem Eichenholz gefertigt. Durch die Schaffung einer Dachterrasse im Obergeschoss über den Glasanbauten, entsteht eine neue Sichtbetondecke im Sitzbereich des Cafés. Konstruktive und dekorative Metallbauteile sorgen für den typischen Bahnstufenscharakter.

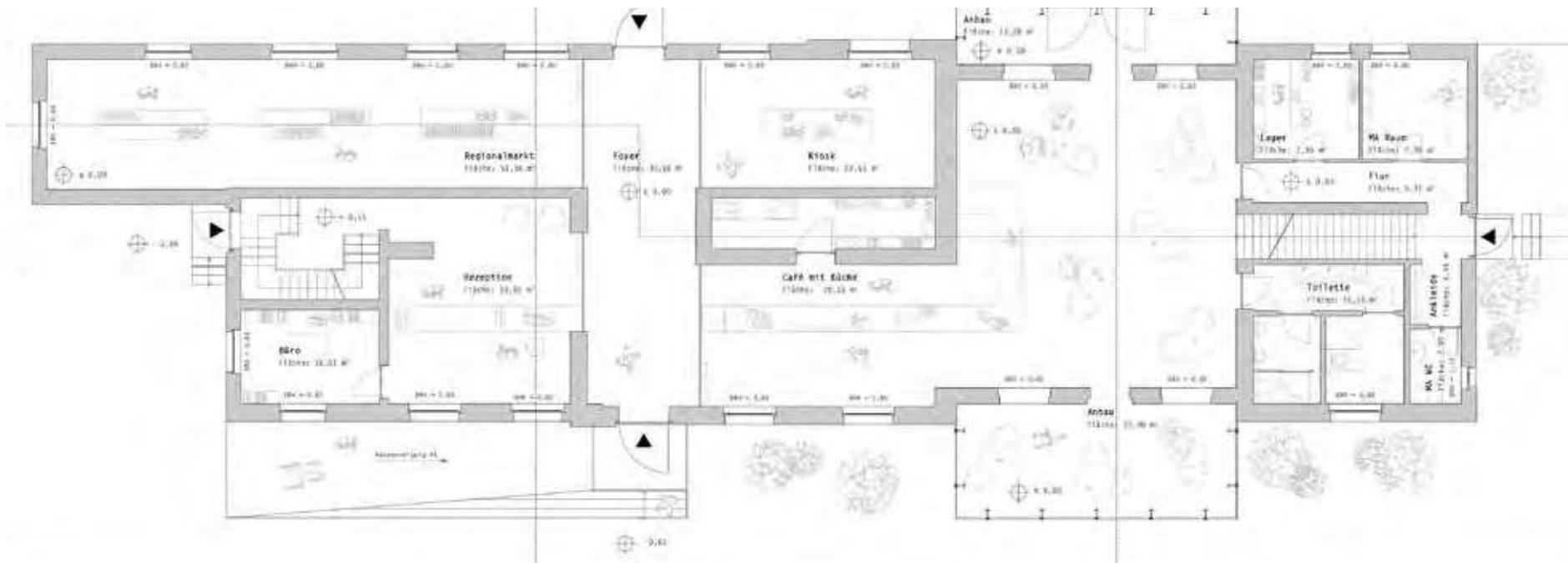


BAHNHOF
BAD LIEBENWERDA

but
first,
coffee



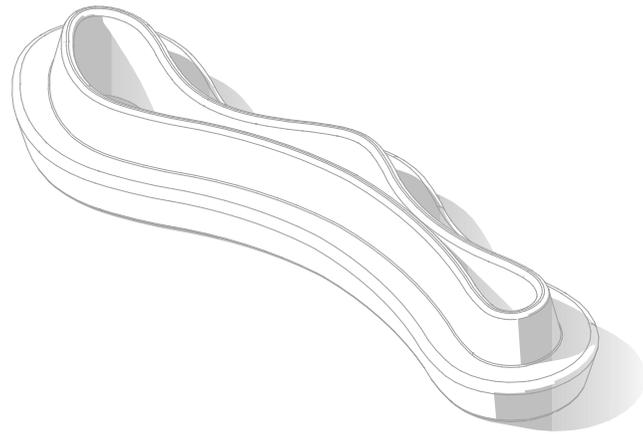
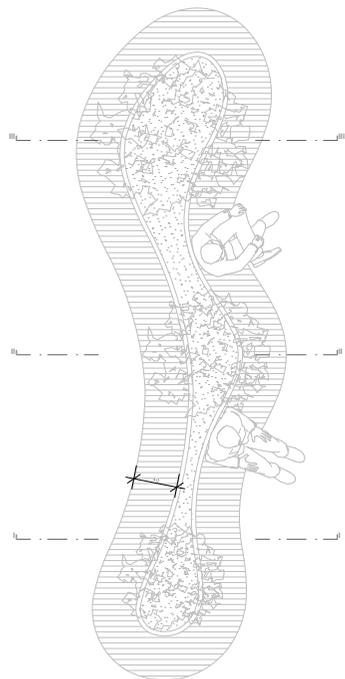
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



3. Preis

REGIONAL UND VITAL

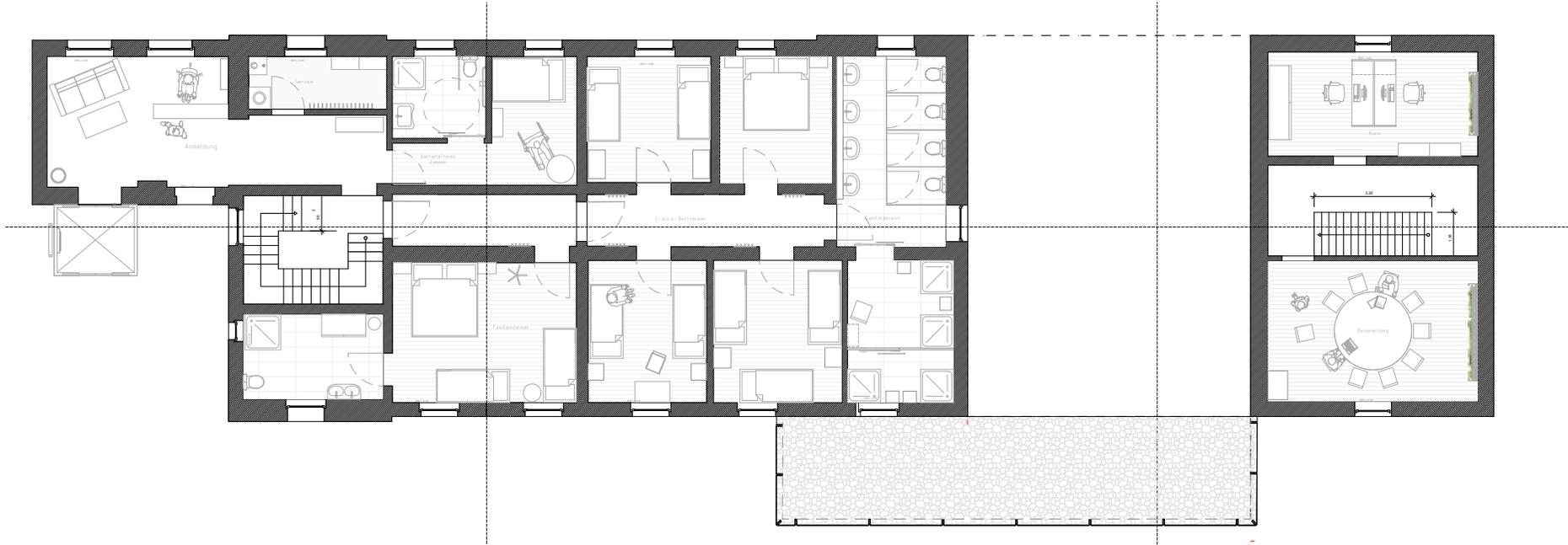
Katharina Wiehl, Helena Grüning, Frederike Strauch

Angepasst an den Ort Bad Liebenwerda, welcher als Kurort für eine gesunde Lebensweise steht und durch seine zahlreichen Parks eine grüne Oase für Kurgäste bietet, steht unser architektonisches Konzept unter dem Titel „Regional und Vital“.

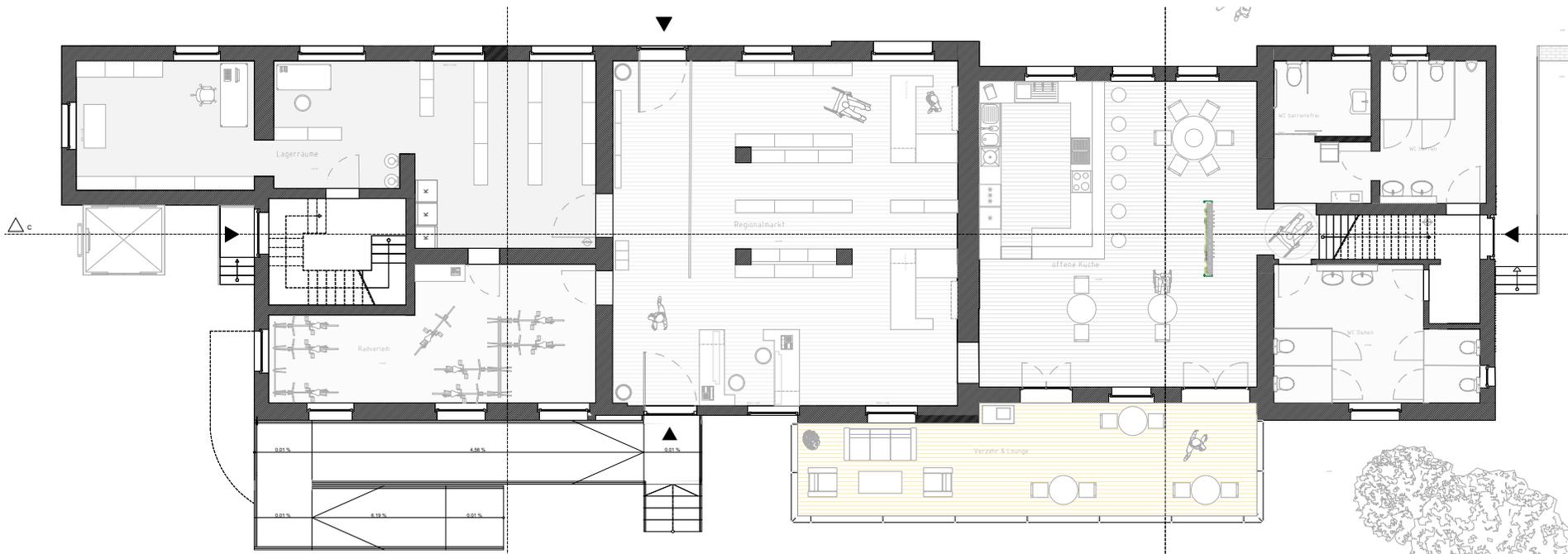
Im Erdgeschoss bilden die beiden Herzstücke ein Regionalmarkt, welcher regionale Produkte wie Gemüse, Käse und Wein anbietet, ebenso wie eine Showküche mit Café. In dieser können die Besucher zusehen, wie mit eben diesen regionalen Produkten gesund gekocht wird und diese anschließend in gemütlicher Atmosphäre genießen. Auf Anfrage sind in dieser auch Workshops zum Thema „Gesunde Ernährung mit regionalen Produkten“ möglich. Ebenfalls im EG befindet sich ein Fahrradverleih, da im Ort auch viel Wander- und Radtourismus vorherrscht. Diesen können auch die Gäste des im OG liegenden Hostels nutzen. Das Hostel verfügt über einen barrierefreien Bereich, das EG ist komplett barrierefrei. Die Bewohner des Hostels haben die Möglichkeit im Café zu essen. Die übrigen beiden Räume im OG sind für die Mitarbeiter gedacht.

Aufbauend auf dem Konzept werden im Innenraum warme, freundliche Farben verwendet. Es werden Grünakzente u.a. mit Grünwänden gesetzt. Es gibt einen Holzboden und eine gläserne Pfosten-Riegel-Fassade, welche innen ebenfalls mit Holz, außen mit Aluminium verkleidet ist. Die allgemeine Verwendung von regionalem Material und großen Fenstern sorgt für eine gemütliche, rustikale und helle Atmosphäre.

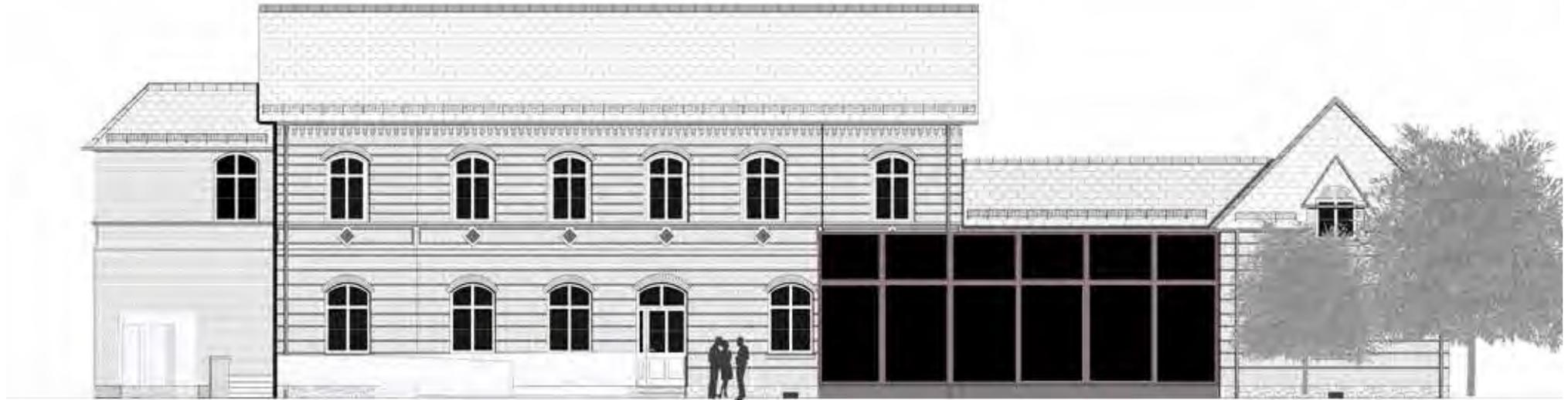




Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



HUMKO-Soft-Wave
Grünwand als Zwischenwand



BAHNHOF IM QUADRAT

Valentina Guerzoni, Leonie Schaller, Isabell Rehm

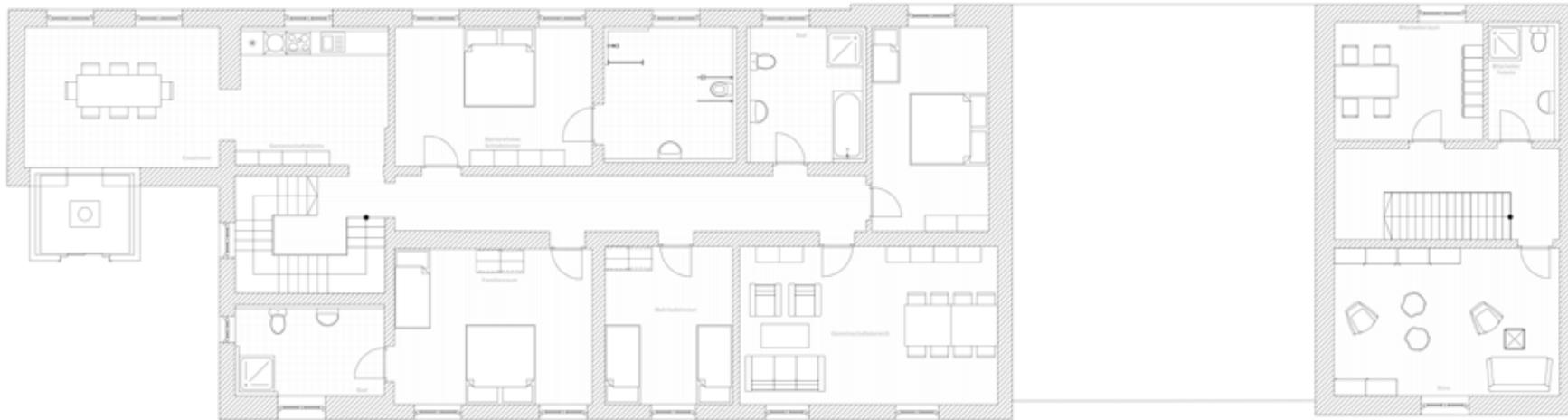
Mit unserer Neugestaltung des Bahnhofs Bad Liebenwerda möchten wir einen neuen Ort mit Aufenthaltsqualität und Treffpunktmöglichkeit für die Bewohner und Besucher des Kurortes schaffen. Neben einer Haupthalle mit Platz für den Verkauf regionaler Produkte und einem Bistro, gibt es einen Wartebereich, einen zentralen Informations- und Verkaufspunkt und einen Anbau, welcher ein gemütliches Beisammensitzen ermöglicht ohne vom Bahnhofstrubel gestört zu werden. Im oberen Geschoss befindet sich ein Hostel für die Besucher Bad Liebenwerdas.

Für die Wandgestaltung wurden helle, freundliche Farben verwendet, welche sich an den Farben der Niederlausitzer Heidelandschaft orientieren und den Aspekt der Regionalität unterstreichen sollen. Das Hauptgestaltungsmittel der Inneneinrichtung ist das Quadrat bzw. der Würfel. So ist eine unkomplizierte Lagerung bzw. Umgestaltung des Raumes möglich.

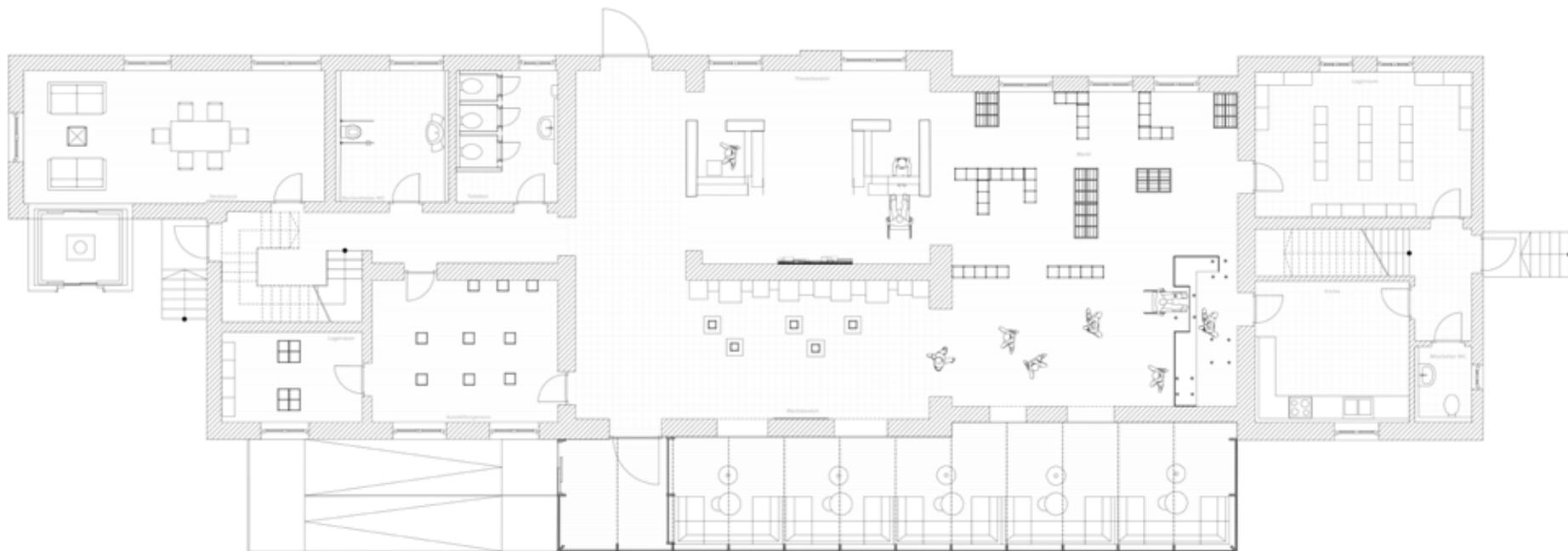
Durch die verschiedenen Erschließungsmittel wie Rampe und Fahrstuhl ist das Erreichen der unterschiedlichen Räumlichkeiten auch für Menschen mit Bewegungseinschränkungen möglich.

Um möglichst viel natürliches Licht in den Bahnhof zu bringen, besteht der südliche Anbau aus einer Pfosten-Riegel-Fassade, welche primär aus einer vertikalen Gliederung besteht um den Raum zu strecken und den Blick nach draußen nicht zu behindern. Um eine ausreichende Lüftung zu gewährleisten, sind vereinzelt quadratische Fenster in die Fassade integriert.

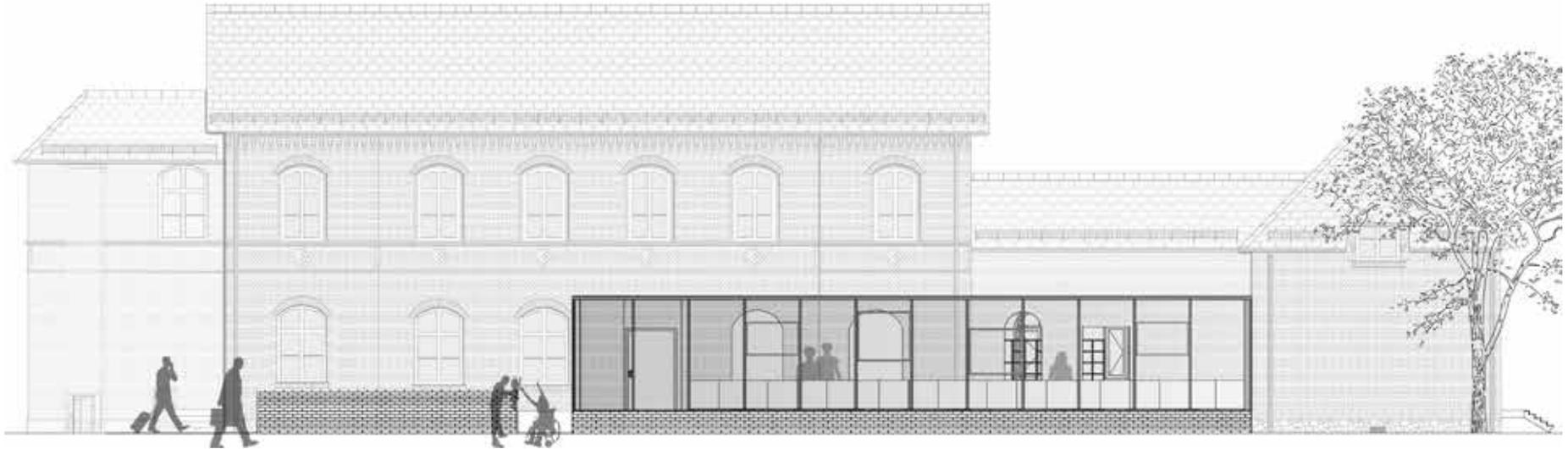




Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



WechselBar

Dieses Möbelstück dient überwiegend der Lagerung und dem Verkauf von Lebensmitteln. Es besteht aus einem Metallgestell und sechs würfelförmigen Boxen, welche individuell ausgetauscht werden können. Die Höhe des Möbelstücks wurde so gewählt, das Groß und Klein gut an den Inhalt der Boxen herankommen können.



Holz OSB



Stahl, verzinkt



GRUPPE 09

Georg Tomaschvili, Johanna von der Lage, Nick Meisel

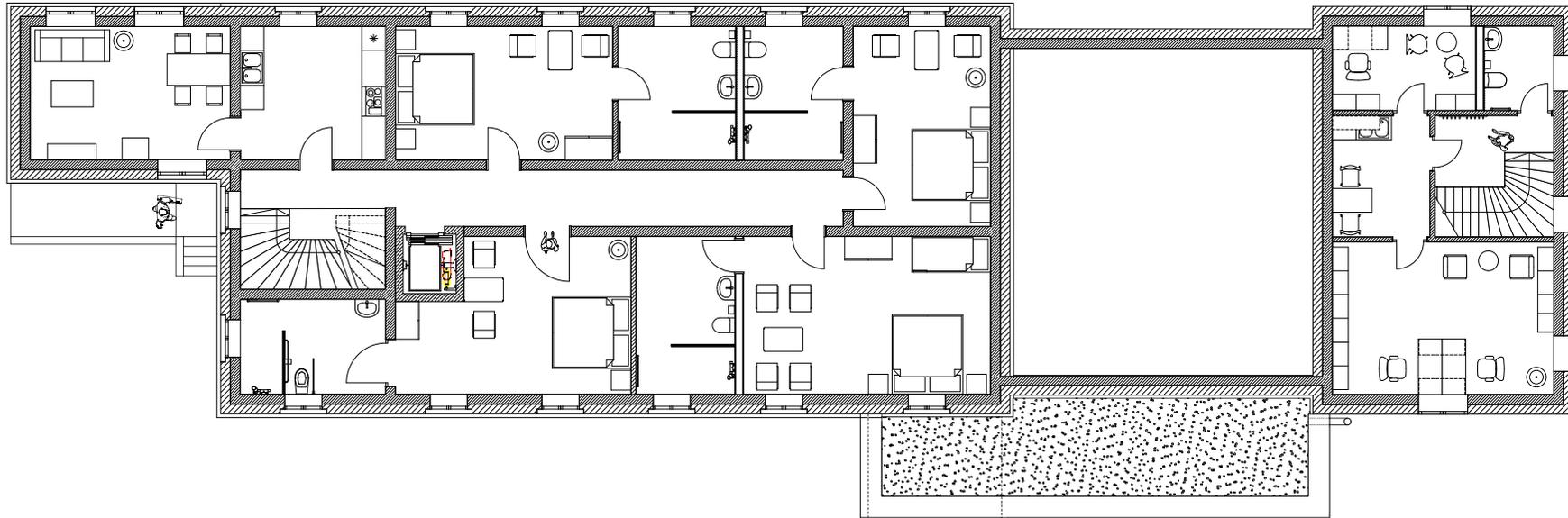
Gegenstand des Entwurfs ist der alte Bahnhof in Bad Liebenwerda. Dieser steht nun nach einer vollständigen Hüllensanierung seit einiger Zeit leer. Das Gebäude soll in einer Umnutzung zu einem kulturellem Zentrum heranwachsen und vielfältige Nutzungen ermöglichen.

Ziel ist, durch ein neues Raumkonzept und eine Erweiterung zur Straße Nutzungsmöglichkeiten für eine Markthalle, ein Café, ein Hostel und die dazugehörigen Wirtschaftsräume zu schaffen, sowie trotz der baulichen Maßnahmen nur möglichst geringe Eingriffe in den Bestand vorzunehmen. Trotz der vergleichsweise kleinen Grundfläche sind die einzelnen Bereiche klar getrennt und unabhängig voneinander zu bewirtschaften. Zentrales Thema ist, einen Durchgang von der Straße zum Bahnhof zu erhalten, der die für die Bahngäste wichtige Markthalle und das Café erschließt.

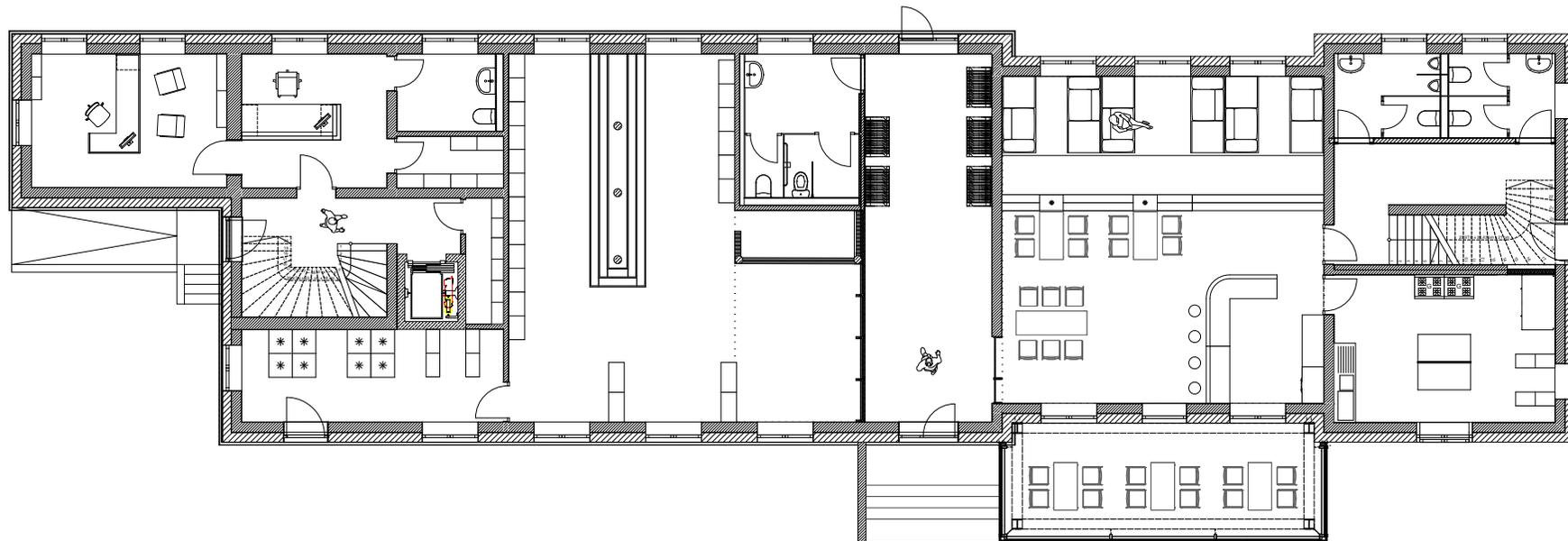
Der Durchgang dient ebenfalls als Aufenthalt bei Wartezeiten und ist Zugang zu einem öffentlichen, barrierefreien WC. Das Café macht Nutzen vom neuen Anbau und von einem Höhenversprung, um verschiedene Raumsituationen zu schaffen. Die Verwaltung des Cafés und der Markthalle liegen getrennt vom restlichen Raumgefüge im Obergeschoss des südöstlichen Teils des Bahnhofs. Die restliche Grundfläche des Erdgeschosses dient der Verwaltung des Hostels, welches im Obergeschoss vier großzügige Zimmer, eines davon barrierefrei, und einen halböffentlichen Aufenthaltsbereich mit Gemeinschaftsküche bietet.

Der Anbau besteht aus einem Stahlbetonwinkel, der zum einen eine windgeschützte Eingangssituation zum Durchgang schafft und zum anderen die Erweiterung des Cafés in Pfosten-Riegel Bauweise ermöglicht. Der Anbau bedient sich einer Materialität, die sich aus der des Bestandes und einer Holzschalung zusammensetzt, die sich im gesamten Bahnhof an verschiedenen Stellen wiederfindet. So entsteht für den Besucher trotz der unterschiedlichen Funktionen ein kohärentes Bild der neuen Umnutzung des Bad Liebenwerdaer Bahnhofs, ohne dessen ursprüngliche Erscheinung zu beeinträchtigen.





Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



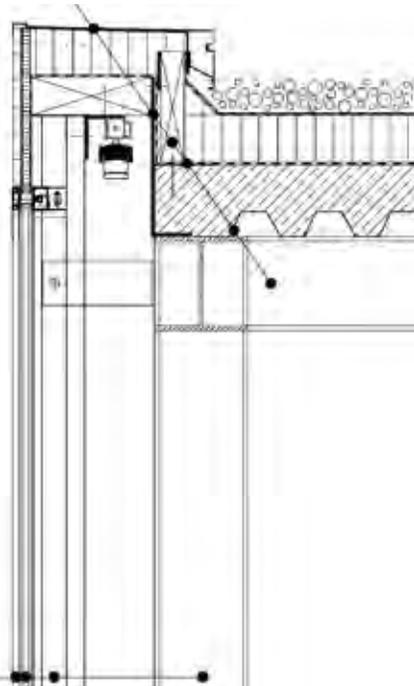
Frontansicht

Dachaufbau

- Stahlprofil HEA260
- Trapezblech
- Ortbetondecke
- Dampfsperre
- Feuchtigkeitssperre
- Dämmschicht
- Stahlwinkel
- Stahlblech verzinkt

Wandaufbau

- Stahlprofil HEA260
- Pfosten Stabalux SR
- Isolierverglasung
- Anpressleiste



NEUE WEGE NEBEN ALTEN GLEISEN

Raja Bretschneider, Amelie Riedelbauch, Ludwig Weimert

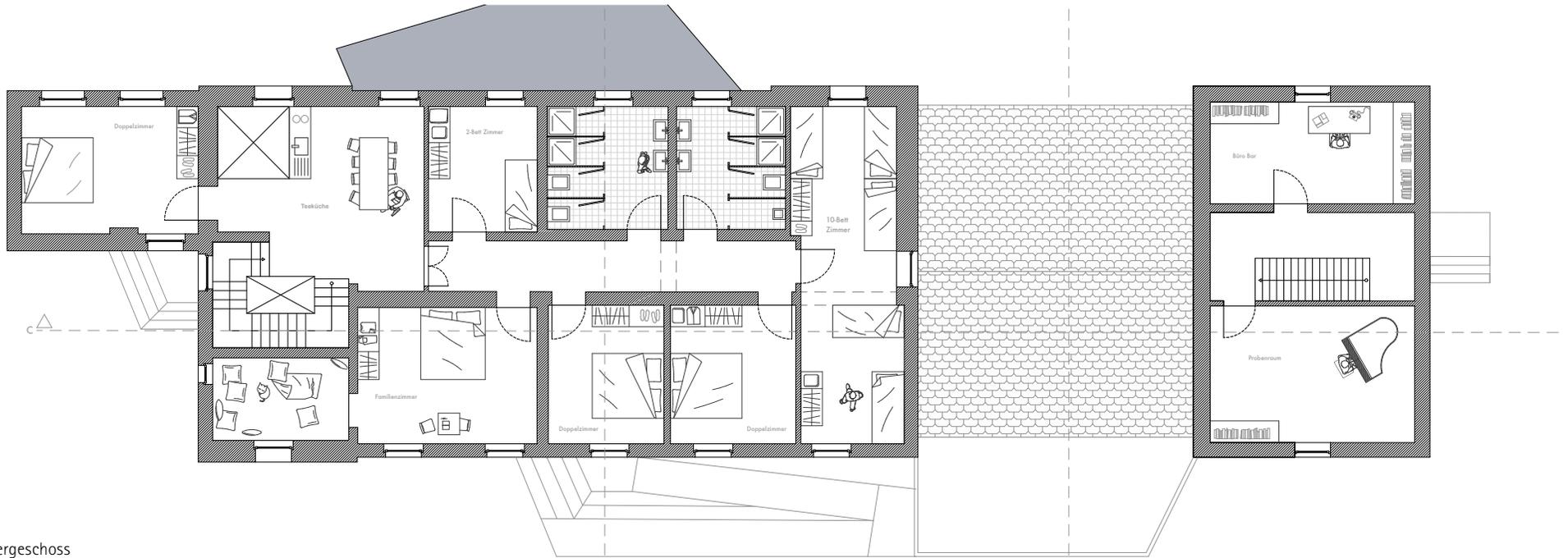
Im historischen Bahnhof Bad Liebenwerda entsteht im Zuge des Innenumbaus ein Treffpunkt für Alt und Jung. Dabei sorgt der alte Charme des Bahnhofs in Kombination mit einer neuen modernen Formsprache für Spannung.

Mit einer neuen Wegeführung wird der altbekannte Bahnhof neu entdeckt und die ehemalige Hauptdurchwegung des Bahnhofs wird wieder zu neuem Leben erweckt: zwischen den beiden Haupteingängen auf Straßensowie Bahnsteigseite ordnen sich der Kiosk, als Teil des regionalen Lebensmittelladens, eine Ausstellungsfläche sowie die Information und Rezeption des im Obergeschoss liegenden Hostels an.

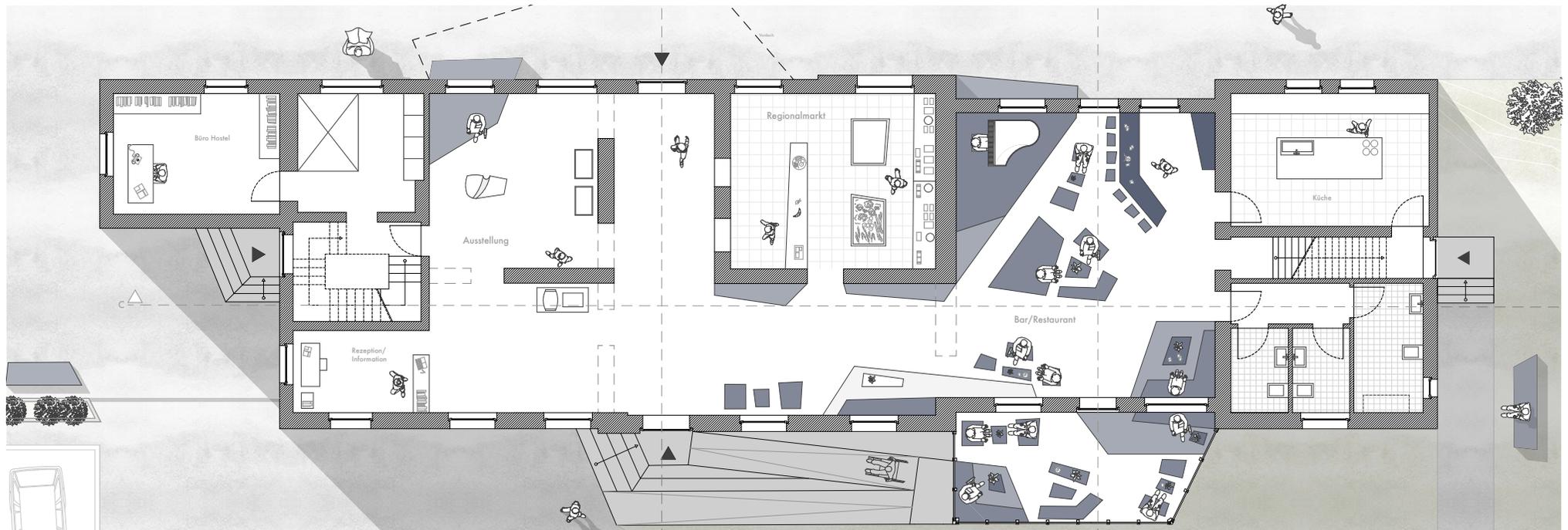
Die ständig wechselnde Ausstellung bietet regionalen Künstlern ein Forum in einem der hoch frequentierten Orte von Bad Liebenwerda. Entlang der Ausstellung schließt sich auch der regionale Lebensmittelladen an, der Einkaufsmöglichkeit für Passanten und tägliche Pendler bietet. Mit einem ständig erweiterten Sortiment regionaler Spezialitäten wirkt der Markt identifikationsstiftend und bietet so einen Auftakt des Besuches in der Kurstadt.

Tagsüber Café und Bistro, nachts Bar schließt der Weg durch den Bahnhof mit der außergewöhnlich gestalteten Bar in der ehemaligen Wartehalle ab. Als Teil des Gesamtkonzepts stellt sich die Inneneinrichtung der Bar als eigenes Kunstwerk dar: zwischen polygonalen Sitzmöbeln, Tischen und einer Bar wird hier Bühne für Live-Musik geboten. Veranstaltungen verschiedener Genres laden auf einen abendlichen Plausch mit Freunden ein, während sich die Musiker im direkt mit der Bar verbundenen Probenraum vorbereiten. Im Erweiterungsanbau zur Straßenseite, wo Gäste in sommerlicher Atmosphäre verweilen, dringt die Musik weiter nach außen und lockt in den ehemals verlassen wirkenden Bahnhof.

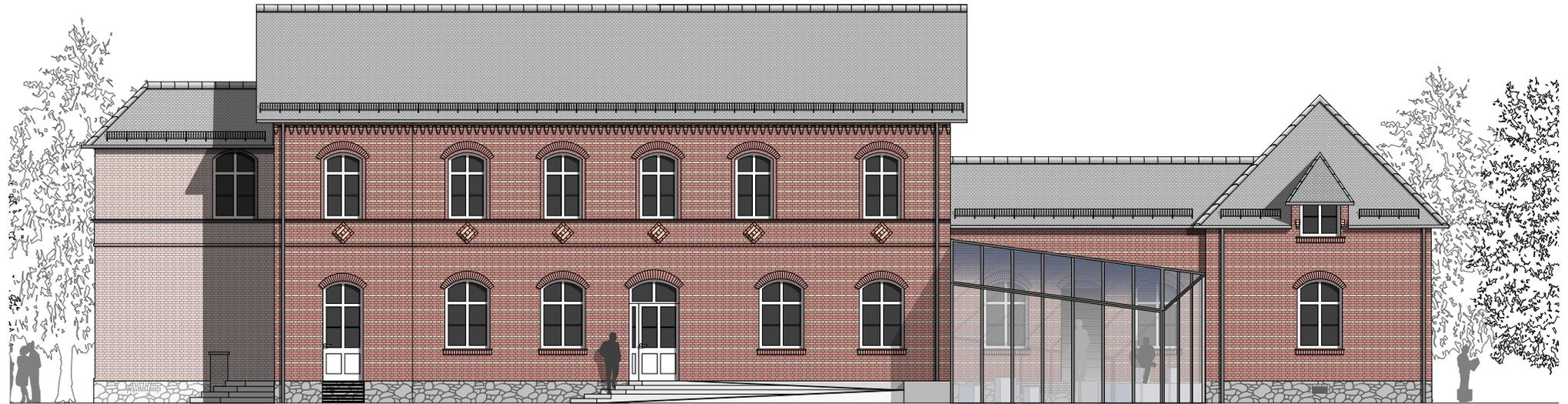




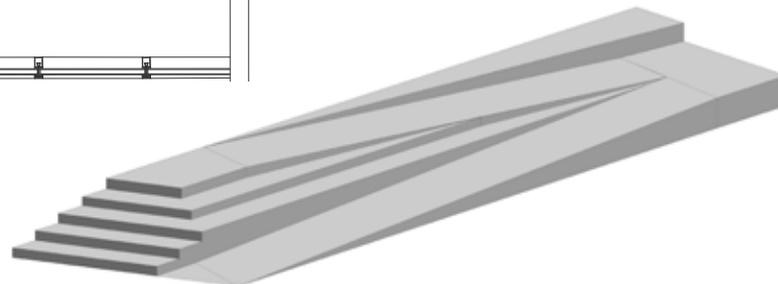
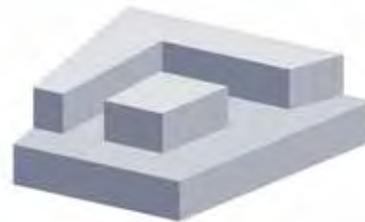
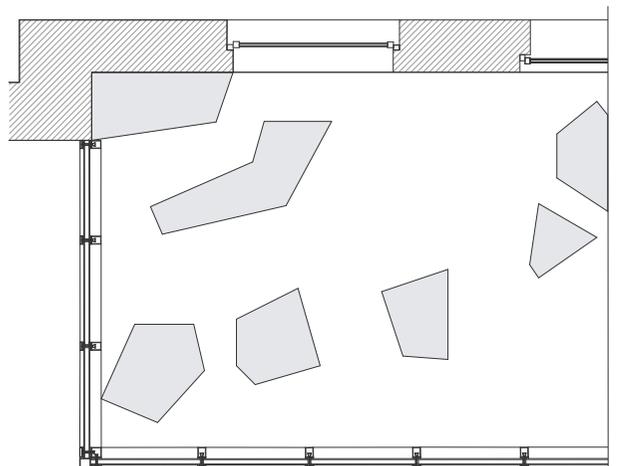
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



ANKOMMEN, VERWEILEN, ABFAHREN

Julian Brendler, Anton Kleiner, Paul Möschter

Ankommen, Verweilen, Abfahren. In fast jedem Bahnhof bieten sich diese Möglichkeiten, doch leider ist der Aufenthalt in einem Bahnhof selten eine schöne Erfahrung. Im Fall Bad Liebenwerda soll sich das nun mithilfe unseres Entwurfes ändern. Café, Fahrradverleih, Regionalmarkt und eine Jugendherberge sollen den Reisenden zu einer möglichst schönen und angenehmen Reise verhelfen.

Das Herzstück des Gebäudes wird vom Café eingenommen, welches gleichzeitig auch einen Zugang zum Verkaufsraum des Regionalmarktes anbietet. Das Bistro kann sowohl vom Bahnsteig als auch von der Straße aus erschlossen werden, auch die Gäste des Hostels haben einen direkten Zugang. Zur Stadt hin wurde das Gebäude um einen Wintergarten erweitert, dessen Dach dient gleichzeitig als Terrasse für die Besucher des Hostels. Wir haben uns für den Anbieter Stabalux entschieden, um die Pfosten-Riegel-Fassade des Anbaus umzusetzen.

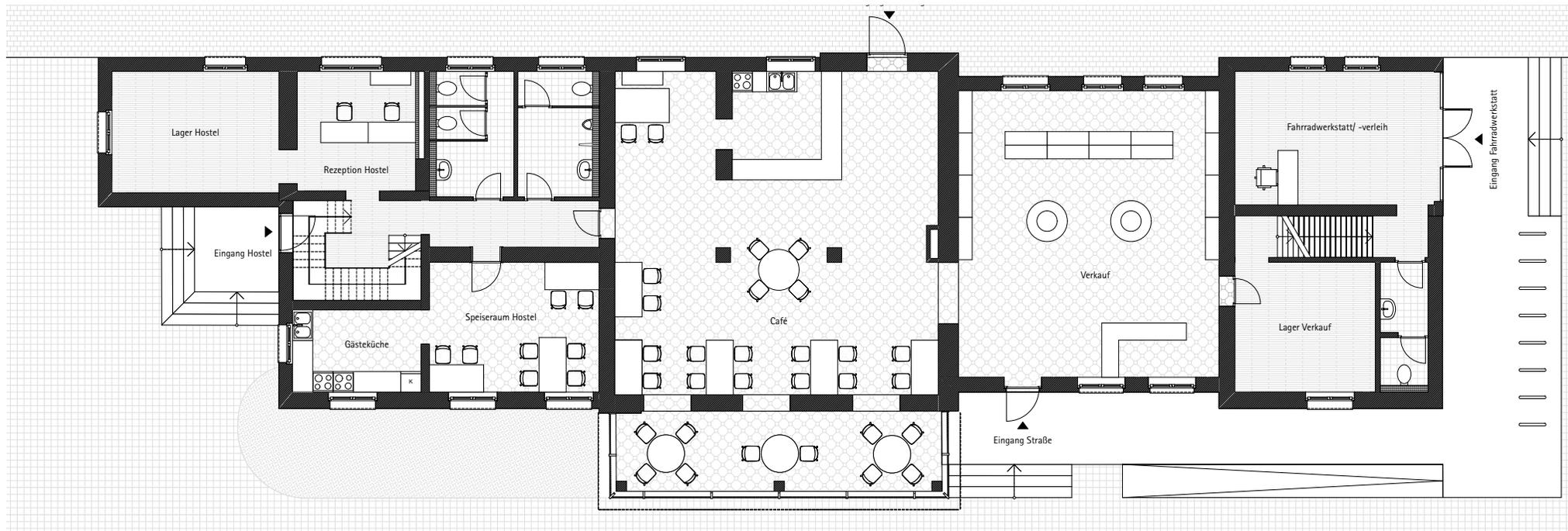
Der Regionalmarkt befindet sich direkt neben dem Café und bietet für Reisende und Ortsansässige die Möglichkeit, kleinere Einkäufe zu tätigen. Café und Verkauf teilen sich dabei die Fläche des Obergeschosses als Büroräume. Der Fahrradverleih wird von der Straße und dem Bahnsteig aus erschlossen. Reisende die mit dem Zug unterwegs sind haben hier die Möglichkeit ihre Tour durch die Stadt per Rad fortzusetzen. Radfahrer mit einer Panne können ihr Rad im Workshop reparieren.

Im Obergeschoss des Bahnhofs wird die Jugendherberge ihren Platz finden und bietet mit einer Kapazität von ca. 35 Plätzen genug Platz für eine ganze Schulklasse. Geräumige Mehrbettzimmer, eine eigene Küche, Zugang zum Café und ein Gemeinschaftsbereich mit Balkon bieten die ideale Grundlage sowohl für Klassenfahrten als auch den privaten Gebrauch.





Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



NEUENTWICKLUNG

Tom Meißner, Florian Schmidt, Florian Fehlberg

Das Anliegen des Entwurfes ist die Wiederbelebung des Bahnhofs, nach Vorbild seiner ursprünglich angedachten Nutzung. Zentrales Element des neuen Bahnhofgebäudes wird somit die zentrale Eingangshalle mit direktem Zugang zum Bahnsteig. Von diesem zentralen Bereich erschließen sich die zwei Hauptbereiche des Erdgeschosses, das Café im rechten, ein Regionalmarkt im linken Gebäudeteil, sowie, über die neu eingezogene Treppe, das Obergeschoss. Diese Räume heben sich auch durch die Wandgestaltung aus freigelegten Ziegelsteinen vom Rest des Gebäudes ab. Somit eröffnet sich ein wohl zoniertes, freies Erdgeschoss, das an der Weitläufigkeit des Bahnhofsbetriebes anschließt.

Die typische Atmosphäre, die dieser kleine städtische Bahnhof in seinen Glanzzeiten einmal erlebt hatte, wird im Innenraum aufgegriffen und weiterentwickelt. Der industriell anmutende geschliffene Estrichboden, steht im Kontrast zu den, mit den Spuren der Zeit veredelten Backsteinen. Die Holzmöbel, die dieses Ambiente dekorieren, ziehen sich auch hinüber in den Wintergarten, dessen Pfosten und Riegel aus dem gleichen Material ausgeführt sind. Aus Respekt vor dem bestehenden, gut funktionierenden Gebäude mit langer Tradition, fügt sich der Anbau in schlichter Eleganz mit dünnen Profilen und schmalen Dachanschluss an den Bestandsbau an. Der Sockel, der sich vom Gebäude aus weiterzieht, bildet das verbindende Element.

Während sich die Besucher des neuen Bahnhofgebäudes im Café für ein Stück Kuchen niederlassen können, oder sich einen kleinen Snack für zwischendurch auf die Hand mitnehmen, bietet der Regionalmarkt die Möglichkeit, regionale Produkte aus der Umgebung, teils unverpackt direkt frisch vom Erzeuger zu erwerben. Im Obergeschoß entwickelt sich mit einem kleinen Hostel ein neues Übernachtungsangebot für Besucher der Stadt Bad Liebenwerda. Dieses kann in Kooperation mit dem Café betrieben werden, sodass auch für die Verwaltung und das leibliche Wohl gesorgt ist.

Eine besondere Interaktions- und Präsentationsmöglichkeit für und mit der Stadt Bad Liebenwerda schafft das interaktive Infoboard im Wartebereich der Bahnhofshalle. Neben einer elektronischen Anzeigetafel für Verbindungen des Regional- und Nahverkehrs, beherbergt diese auch Informationen zur Stadt, aktuellen Ereignissen und Neuigkeiten auf Flyern, Aushängen und audiovisuellen Angeboten. Ein Gästebuch schafft eine Verbindung der Besucher und Bewohner mit dem neuen Angebot am Bahnhof der Stadt.





Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



GRUPPE 25

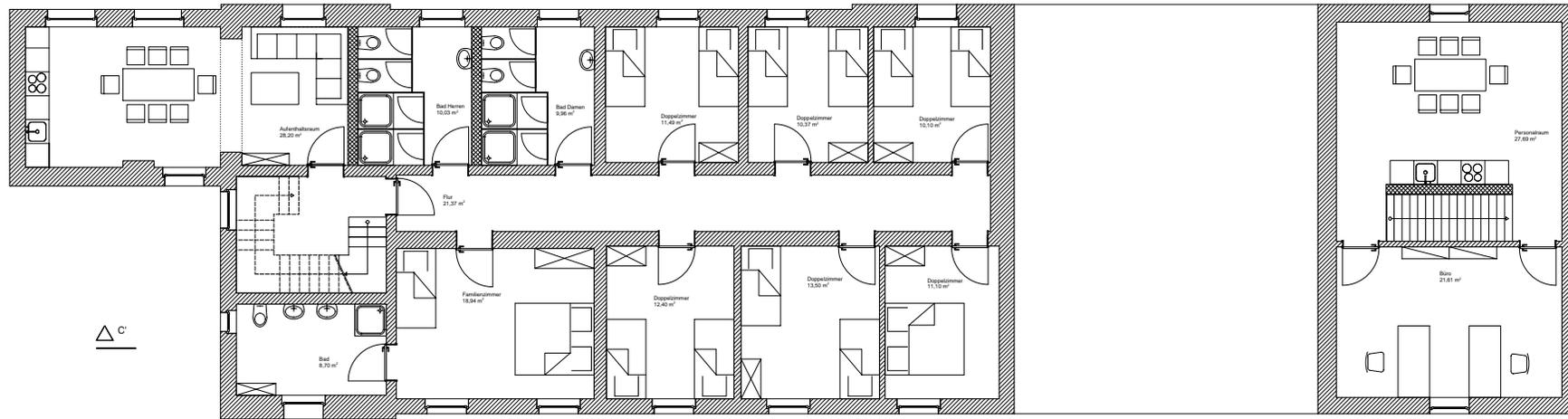
Eva Münzesheimer, Cordelia Palecek, Celine Peschos

Bei der Entwicklung unseres Konzepts für die Erneuerung des Bahnhofs Bad Liebenwerda waren uns vielfältige Nutzungsmöglichkeiten wichtig. Sowohl die Besucher als auch die Bewohner des Ortes sollen dabei angesprochen werden. Zu diesen Nutzungsmöglichkeiten gehören unter anderem ein kleiner Markt, in dem Produkte aus der Region Bad Liebenwerda verkauft sowie in dem nebenanliegenden Cafe angeboten werden. Auch ein Hostel im Obergeschoss des Bahnhofs soll Reisenden eine Übernachtungsmöglichkeit im Kurort bieten. Wichtig für einen Kurort und zum Erkunden der Region fanden wir außerdem einen Fahrradverleih.

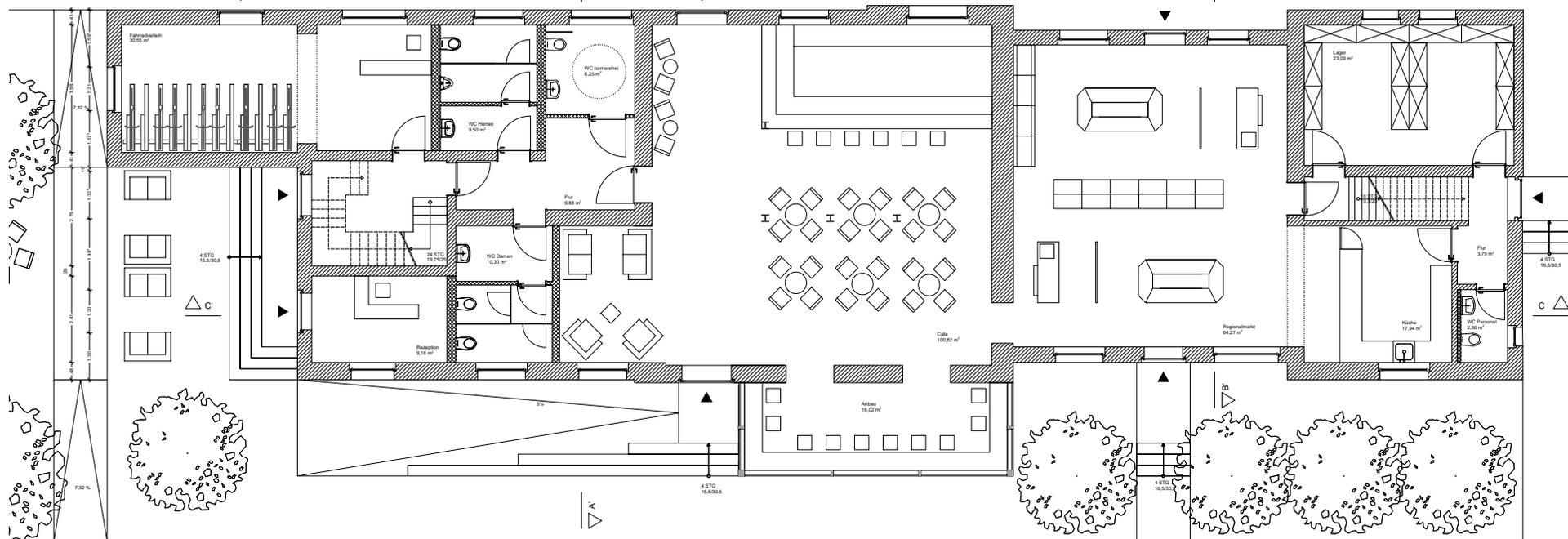
Bei der Besichtigung des Bahnhofs war uns auch wichtig, so viel wie möglich zu erhalten. Dies hat nicht nur einen finanziellen Aspekt, sondern wahrt auch den für uns einladenden Charakter des alten Backsteingebäudes. Ziel ist es, kein rein funktionelles Gebäude zum Durchlaufen zu schaffen, sondern einen Ort, an dem man sich gerne aufhält.

Thema unseres Materialkonzepts ist die Verwendung von reinen Naturmaterialien. Zu dem zählen unter anderem die Backsteinwände, Möbel aus Massivholz und Stahl. Durch die Wahl dieser Materialien wollten wir eine gemütliche Atmosphäre erzeugen, die zum Verweilen einlädt.





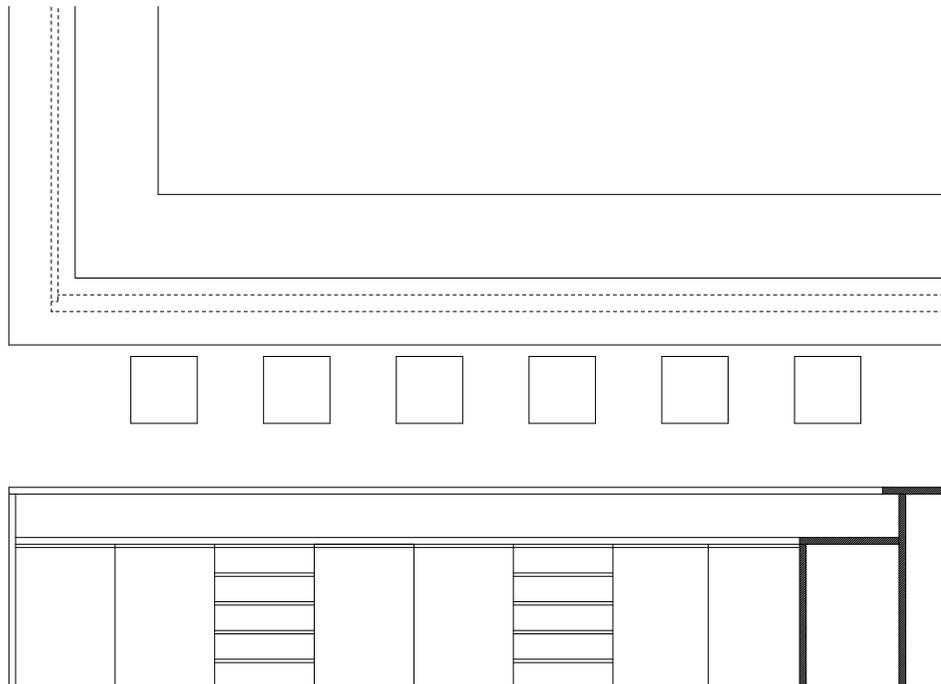
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht



BOULDERN IM BAHNHOF

Marc Dietze, Gabriel Morlang, Christian Schott

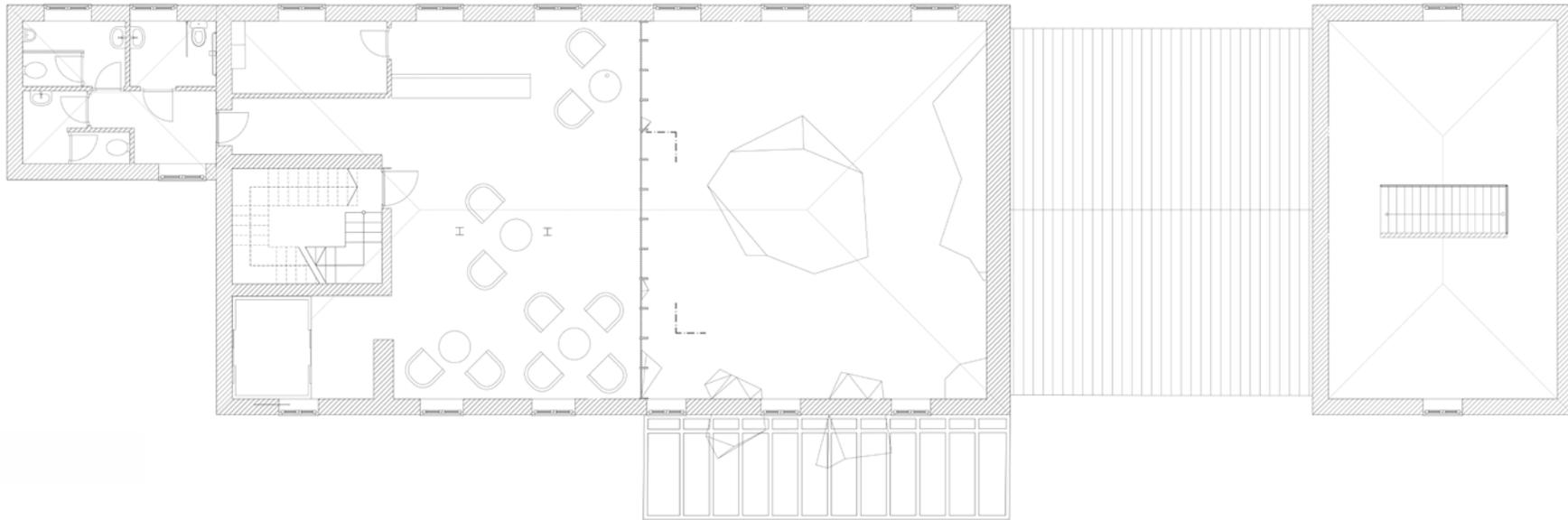
Ein Bahnhof mal anders. Bouldern ist das Klettern ohne Kletterseil.

An künstlichen Felsen können Kletterparkours in verschiedenen Schwierigkeitsgraden absolviert werden. Ob Jung oder Alt, ausprobieren kann sich hier jeder. Der Bahnhof gliedert sich in drei große Teilbereiche: den Boulderbereich mit Umkleiden und Empfang, das Café sowie Räume zur vielfältigen Nutzung.

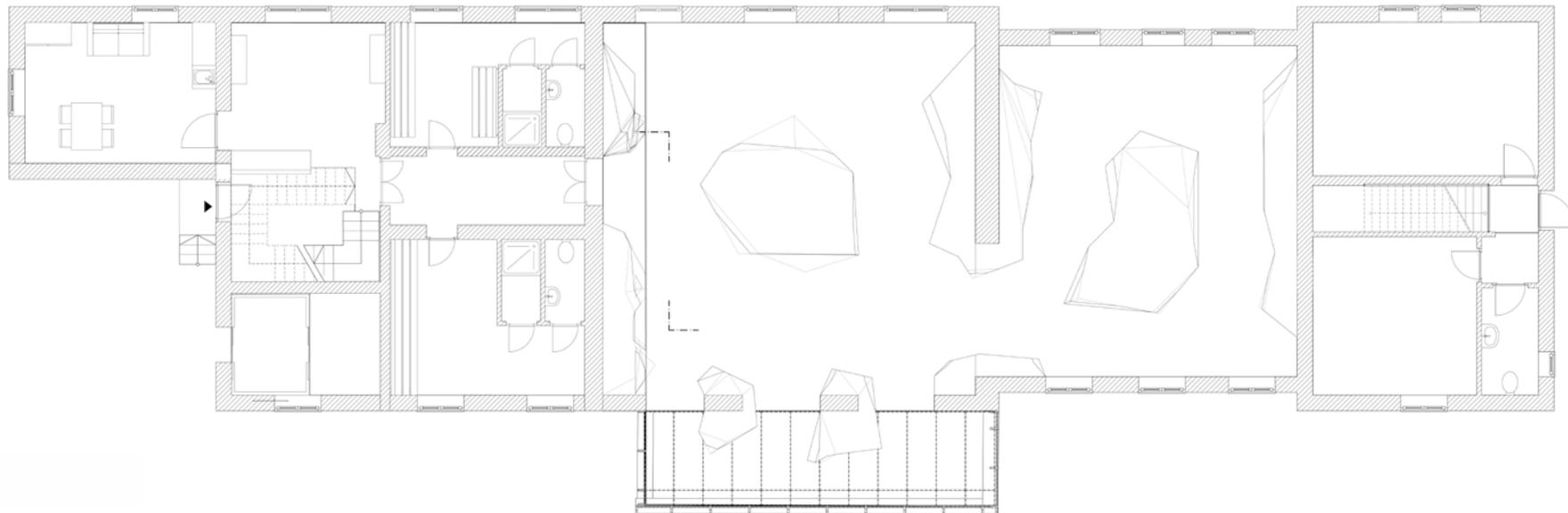
Direkt hinter dem Eingangsbereich befinden sich die Umkleidekabinen. Von dort aus geht es direkt zum Klettergeschehen. An unterschiedlich geformten Felsen kann man sein Können unter Beweis stellen. Durch den Glasanbau an der Längsseite des Gebäudes wird das Erlebnis nach draußen gebracht. Das barrierefrei erreichbare Obergeschoss bietet ein gemütliches Ambiente. Hier kann man sich vom Klettern erholen. Auch für nicht kletterbegeisterte Besucher bietet das Café einen entspannten Ort zum Verweilen. Durch die Glaswand zum Innenraum hin hat man einen Ausblick auf das Klettergeschehen.

Die grundlegende Struktur des Gebäudes wurde beibehalten, doch wurde für die atmosphärische Wirkung im mittleren Abschnitt des Bahnhofs ein Teil der Zwischendecke entfernt. Das Glas als Bauelement wurde zum einen für den Ausbau in Form einer Pfosten-Riegel-Fassade genutzt und zum anderen im Gebäudeinneren als Trennwand zur Kletterhalle aufgenommen. Somit wird mit dem Bahnhof ein außergewöhnlicher Ort geschaffen, der durch seine Nutzung sowohl Kurgästen, als auch Ortsansässigen einen attraktiven Raum der Freizeitgestaltung bietet.





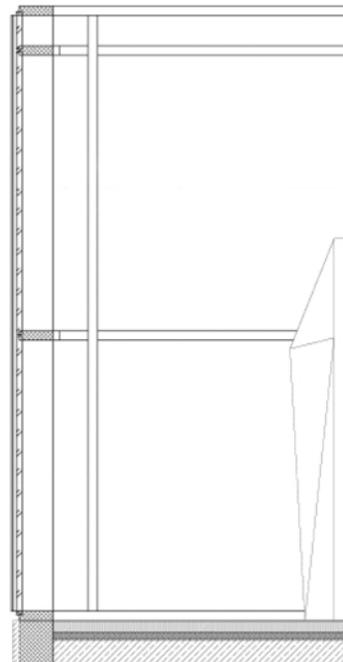
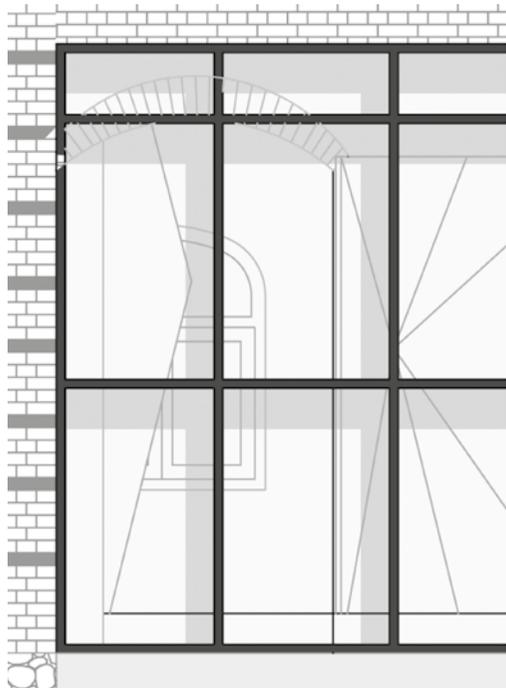
Grundriss Obergeschoss



Grundriss Erdgeschoss



Frontansicht





UV 1
Zahl. v. Zähler

ENC 526

1 2 3 4 5 6

7 8 9 10 11 12

13 14 15 16 17 18

Bel + Block
Zählerlampe

WCDW

Bosa Steckl
Bosa Gleichr.

Bosa Bel

10

12

14

16

18

10

12

14

16

18

UV 2

ENC 526

1

2

3

4

10

12

14

16

18

zur Zähler